

Westkreuz: Lärmschutz nicht überall

Auch nach der Bürgerversammlung der SPD Hamme bleiben noch viele Fragen offen



Diplom-Ingenieur Dieter Töpfer, Koordinator Stadtverkehr Bochum im Auftrag der Stadt, veranschaulichte den betroffenen Bürgern die Planungssituation. Foto: Karl Gatzmanga

Lutz Tomala

Der Ausbau der A40, das Westkreuz - ein „Aufreger“. Nach einer Informationsveranstaltung zu diesem Thema im November 2010 in der Gethsemane-Kirche lud am Donnerstagabend der SPD-Ortsverein Hamme zu einer Bürgerversammlung ein. „Es sind einfach noch immer viele Fragen offen“, erklärte der stellvertretende Vorsitzende Klaus Amonet, gerade die Anwohner hätten viele Bedenken und sogar Zukunftsängste. In der Gaststätte Carolinenglück an der Overdyker Straße stand Dieter Töpfer, der „Koordinator Stadtverkehr Bochum“ Rede und Antwort.

Was für Schallschutzmaßnahmen gibt es? Was ist mit den Abgasen? Wie können wir den Bau der Sondermüll-Deponie von ThyssenKrupp-Nirosta verhindern? Diese und einige weitere Fragen sollten an dem Abend geklärt werden.

»Wir haben diverse Prognosen erstellt«

Zu Anfang sollte Töpfer alle auf einen Informationsstand bringen.

„Wir haben diverse Prognosen erstellt“, eröffnete er. Vor Beginn der Bauarbeiten passierten rund 110.000 Fahrzeuge den Bereich der A40 westlich des entstehenden Autobahndreiecks. „In Zukunft werden es rund 140.000 sein“, erklärte Töpfer. Diese würden sich dann allerdings aufteilen auf den südlichen und den nördlichen Ring. Dadurch entstehen natürlich trotzdem steigende Belastungen für einige Anwohner.

Vor allem Lärm war das Thema Nummer eins der Bürgerversammlung. Einige Ängste der Betroffenen: Sind die Lärmberechnungen korrekt? Reichen die Schutzmaßnahmen aus? Und was ist, wenn nicht? Töpfer stellte klar: „Nur dort, wo ausgebaut wird, wird auch für Lärmschutz gesorgt“. Alle anderen Bereiche seien in einer rechtlichen Grauzone, es gebe keinen Rechtsanspruch auf Lärmschutz. „Dort muss also die kommunale Politik tätig werden“, meinte Amoneit. Allerdings hat es Lärmberechnungen gegeben. Sie können eingesehen werden unter www.umgebungslaerm.nrw.de.

Das nächste Diskussionsthema waren die Luftschadstoffe. „Hier in Bochum hat es leider nur sehr lückenhaft« Messungen gegeben“, räumte Töpfer ein. Bei Messungen an der Herner Straße habe es dabei erwartungsgemäß deutliche Überschreitung der Grenzwerte gegeben. Trotz einiger Fragen wiegelte Töpfer schließlich ab: es sei ein über regionales Thema. Auch beim Thema Sondermülldeponie und der überlegten Errichtung eines Autohofes in der Nähe des Westkreuzes gab es noch keine unverrückbaren Tatsachen. Amoneit: „Es wird also noch weitere Bürgerversammlungen geben müssen, um alle Fragen zu beantworten.“

GROSSBAUWERK

Diskussion geht weiter

Das verkehrstechnische Großbauwerk A40-Westkreuz und seine Auswirkungen auf die Wohnbedingungen in Hamme, Hordel und Hofstede stehen dort weiter im Blickpunkt. Weitere Versammlungen werden folgen.

WAZ, 15. Januar 2011